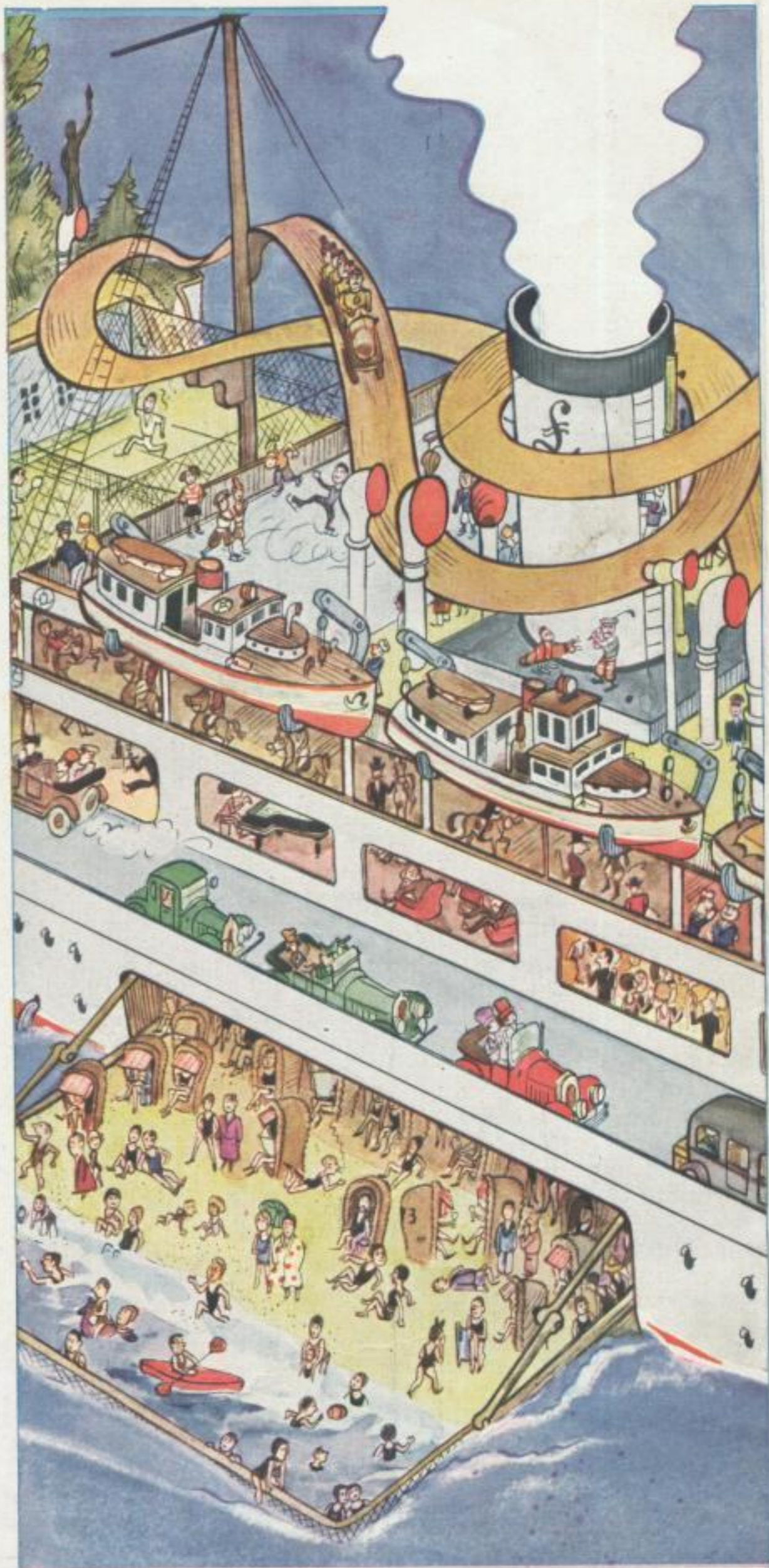


# GEORGE G. KOBBE

Arbeiten für das

• ATELIER •

Das Wort „Atelier“ bezieht sich nicht auf das Maleratelier des Künstlers, „Atelier“ ist vielmehr ein exklusives Restaurant im Berliner Westen (Inhaber Bruno Fiering jun.), dessen gesamte Propaganda Kobbe entwirft und überwacht. Dieser Humorist nimmt seine Arbeit ernst. Für ihn gibt es keine unbedeutenden Aufgaben. Eine Speisekarte ist ihm künstlerisch so wichtig wie dem Schlemmer kulinarisch. Papier, Schrift, Farbe wählt Kobbe mit feinem Bedacht. Ein Beispiel: Die Hauptfarbe der kulinarischen Landkarte (einem Wandgemälde im „Atelier“) ist Braun. Dieses Braun kehrt mit absichtlicher Betonung in der Barkarte, in der Speisekarte wieder. Auch die französische Antiqua, die schon den ersten Drucksachen des „Ateliers“ die charakteristische Note gab, treffen wir heute noch — und nicht zufällig. Wir wissen ja, daß die Wiederholung ein Hauptgebot der Werbung ist. Ein weiteres Gebot, das die Wiederholung betont und ihr erst den richtigen Nachdruck verleiht, ist die Einheitlichkeit. Dieses Gesetz erfüllt Kobbe in den hier vorliegenden



Vorsatzpapier der Barkarte  
und auswechselbare Aufkleber  
der Speisekarte

